

Diskussionsgrundlage

Quo vadis Ästhetik?

Dr. rer. nat. habil. Ilja Kruglikov, Karlsruhe, wird auf der Cosmedica in Bochum Fragen zum Gesamtkonzept der Ästhetik stellen, die sicher für kontroverse Diskussionen sorgen werden.

Keine andere Medizinbranche erlebt zurzeit so eine rasante Entwicklung wie die Ästhetische Medizin. Durchbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse auf seriösem nobelpreiswürdigem Niveau versucht man genauso schnell in die Praxis umzusetzen wie die inhaltsleeren, rein verkaufsorientierten Marketinggeschichten. Man erlebt monatlich mindestens eine endgültige Revolution auf diesem Gebiet, die jetzt alles endlich und für immer in den Schatten stellen soll.

Allein das Problem von Cellulite hat man mindestens fünfmal in den letzten fünf Jahren endgültig gelöst. Schade nur, dass die Cellulite von diesen Lösungen nichts mitbekommen hat und die Frauen weiter stört. Man meldet großartige Erfolge nach Cellulite-Behandlung mit Kollagenasen (die eigentlich Bindegewebe schwächen sollte) und mit Infrarotlicht und RF-Strom, welche die Kollagenproduktion rein theoretisch stärken sollten. Gibt es zwei verschiedene Behandlungszie-

le oder sind wir komplett orientierungslos? Wahrscheinlich das Letzte, weil im selben Zeitraum mehr Artikel über die Pathophysiologie der Cellulite veröffentlicht wurden als zusammen in allen Jahren zuvor. Kann man überhaupt etwas entwickeln, wenn man nicht weiß, was man behandelt?

Ja, das kann man, und das haben wir in letzten Jahren auch mehrfach erlebt. Beispiel umfangreduzierende Behandlungen. Noch vor 20 Jahren hat man nach einer Reizstrom-Behandlungskur die Umfangreduzierung bis zu zehn cm gemeldet. Das war bejubelt und dann heftig kritisiert. Dann waren es verschiedene Vakuumbehandlungen (allein oder in Kombinationen mit anderen physikalischen Faktoren wie Licht oder Strom), die eine vergleichbare Umfangreduzierung in Anspruch genommen haben und die genauso heftig bejubelt wurden. Dann kam Ultraschall mit ähnlichen Umfangswerten und er wurde mit gleicher Begeisterung aufgenommen. Muss man auf den gleichen Rechen mehr-

mals treten, um zu begreifen, dass etwas nicht stimmt? Vielleicht haben wir mit einer unspezifischen Reaktion zu tun, die uns auch ganz klare Hinweise geben kann, wie es funktionieren soll? Oder mögen die Erwachsenen die „Once Upon a Time“-Geschichten und sind immer für ein Wunder offen? Wie solche Geschichten enden können, haben wir gerade erlebt – wegen großen gesundheitlichen Risikos hat man in Frankreich alle Arten von nicht invasiven adipozytenbeschädigenden Behandlungen (fokussierter Ultraschall/Kavitation, RF-Strom, Laser, Carboxytherapie und Fettweg-Behandlungen auf der Phosphatidylcholin-Basis) mit sofortiger Wirkung nicht nur in der Kosmetik, sondern auch in der Medizin verboten. Ungewöhnlich hart und konsequent. War das vielleicht auch das letzte Signal für die deutschen Behörden?

Vor nicht allzu langer Zeit entdeckt man die Aquaporine, welche jetzt von der Dermatologie bis auf die ästhetisch-plastische Chirurgie überall ihre

Spuren hinterlassen. Erst seit wenigen Jahren versteht man, dass die Matrix-Metalloproteinasen (MMPs) eine führende Rolle in fast allen dermatologischen Erkrankungen spielen und sogar vielleicht die Rolle einer fehlenden unspezifischen Komponente in ihrer Pathophysiologie übernehmen können. Erst vor wenigen Monaten kommt die große Sensation mit RHAMM-Rezeptoren; ihre Rolle in der Narbenbildung lässt Hyaluronan plötzlich in ganz anderem Licht erscheinen. Und gleichzeitig glaubt man in der Praxis fest daran, dass eine langfristige Kollagenbildung durch verschiedene Behandlungsmethoden (wie etwa RF-Strom) möglich ist und stellt nicht mal die Frage, was im Körper passieren muss, damit die Feedback-Mechanismen (die sofort nach der Kollagenstimulation die MMPs-Produktion einschalten und so den Nettogehalt von Kollagen runterbringen) ausgeschaltet werden. Haben wir eine riesige Lücke zwischen der Wissenschaft und der Praxis, die immer größer wird? Hat man vergessen, wie man die Fragen stellt, oder hat man vielleicht auch ein wenig Angst, die richtigen Fragen zu stellen? Die Stimmen, dass man in der Ästhe-



Dr. rer. nat. habil. Ilja Kruglikov

tischen Medizin zurück zu den Grundlagen gehen muss, um endlich die Spreu vom Weizen zu trennen, werden immer lauter und zahlreicher. So wie es aussieht, wird die diesjährige Cosmedica in Bochum die Gelegenheit geben, Klartext zu reden – jedenfalls haben die Organisatoren alle Referenten aufgefordert, kontrovers zu reden. Davon können die Ärzte und die ganze Branche nur profitieren. *ve* ◆